

WOJCIECH JASIŃSKI

(Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu)

*BÖHMEN UND SEINE NACHBARN  
IN DER PŘEMYSLIDENZEIT*

HG. V. I. HLAVÁČEK, A. PATSCHOVSKY,  
(*VORTRÄGE UND FORSCHUNGEN* 74, 2011),  
488 S. ISBN: 978-3-7995-6874-6

Der rezensierte Band ist im Rahmen der *Vorträge und Forschungen* des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte als Band 74 erschienen. Grundlage für diesen Band waren eine Arbeitstagung auf der Insel Reichenau vom 2.–5. Oktober 2007 und die dort gehaltenen Vorträge von Historikern aus Deutschland, Polen, der Tschechischen Republik, Österreich und Ungarn. Die Idee zu dieser Konferenz fußte auf zwei Grundlagen: zunächst gab es drei frühere Konferenzen (ebenfalls organisiert durch den Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte), die erste über Deutschland und den Westen, die zweite über Polen und das Reich und die dritte über den Integrationsprozess Europas im Mittelalter. Die zweite Grundlage bildete der bevorstehende 700. Jahrestag des Aussterbens der Přemyslidendynastie in der männlichen Linie. Diese Ereignisse führten dazu, dass Ivan Hlaváček zu der Ansicht gelangte, dass das Böhmen der Přemysliden Thema einer Tagung auf der Reichenau sein könnte. Auf diese Weise wurde ein Thema der böhmischen Landesgeschichte aus einer europäischen Perspektive betrachtet.

Das Buch *Böhmen und seine Nachbarn in der Přemyslidenzeit* besteht aus zwölf Beiträgen, die in folgender Ordnung enthalten sind:

1. Gábor Klaniczay, *Von Ostmitteleuropa zu Westmitteleuropa: Eine Umwandlung im Hochmittelalter.*
2. Herwig Wolfram, *Die Ostmitteleuropäischen Bildungen um die erste Jahrtausendwende und ihre gescheiterten Vorläufer.*
3. Josef Žemlička, *Dux »Boemorum« und rex Boemie im mitteleuropäischen Wettstreit (nicht nur aus tschechischer Sicht).*
4. Zdeňek Měřínský, *Mähren und seine přemyslidischen Teilfürsten im mitteleuropäischen Kontext.*
5. Tomasz Jurek, *Der Einfluss Böhmens auf das geteilte Polen im 13. Jahrhundert.*
6. Reinhard Härtel, *Böhmens Ausgriff nach Süden.*
7. Marcin R. Pauk, *Der böhmische Adel im 13. Jahrhundert. Zwischen Herrschaftsbildung und Gemeinschaftsgefühl.*
8. Petr Sommer, *Böhmen als Kulturlandschaft.*
9. Petr Kubín, *Die Bemühungen Ottos III. um die Einsetzung eines Heiligenkultes für Bischof Adalbert von Prag († 997).*
10. Marie Bláhová, *Böhmens Spannungsverhältnis zum Reich im Spiegel der böhmischen Historiographie der Přemyslidenzeit.*
11. Norbert Kersken, *Das přemyslidische Böhmen in der zeitgenössischen Historiographie des Reichs.*
12. Václav Bok, *Zu dichterischen Aufgaben und Intentionen mittelhochdeutscher Autoren im Dienst der letzten Přemyslidenkönige.*

Der erste Artikel von Gábor Klaniczay bespricht die Geschichte der Wandlungen von Definitionen Mitteleuropas und der Begriffe Ostmitteleuropa und Westmitteleuropa, wie sie den Quellen aus unterschiedlichen Zeiten (nicht nur während des Mittelalters) zu entnehmen sind. Der Autor bespricht Quellen aus dem mittelalterlichen Heiligen Römischen Reich, Ungarn, Polen und Böhmen. Gábor Klaniczay kommt zum Schluss, dass es im 13. Jh. dahingehend zu einer Veränderung kam, bei der sich Ostmitteleuropa in Westmitteleuropa wandelte.

Herwig Wolfram bespricht am Anfang seines Artikels die folgenden Begriffe: „gescheitert“, „Stamm“, „Volk“, „Nation“. Außerdem fragt er, wie ein Autor die besprochenen Herrscher bezeichnen sollte. Der Historiker stellt die Frage, wie man die Völker und wie man das besprochene Gebiet nennen sollte. Weiter präsentiert Wolfram die Staaten der Slawen und die Ursachen dafür, warum sie – nach Wolframs Meinung – „gescheitert“ sind. Das erste Beispiel ist das Samo-Reich, das zweite Karantanien, außerdem Illyrien, Pannonien von 833/838 bis vor 876, Mähren und Böhmen im 9. Jh. und am Ende die Situation von Polen, Böhmen und Ungarn um die Jahrtausendwende. Die ersten fünf Fälle waren danach Vorläufer für die Staaten, die um die Jahrtausendwende entstanden sind. Der Historiker versucht Gemeinsamkeiten für Polen, Böhmen und Ungarn um die Jahrtausendwende zu finden.

Der Artikel von Josef Žemlička bietet einen Überblick über die Beziehungen zwischen Deutschen und Böhmen seit dem Anfang des Böhmisches Staates im Kontext der Staatsmacht, also der böhmischen *duces* und *reges*. Der Text bespricht chronologisch diese Verhältnisse und auch die wichtigsten rechtlichen Lösungen bei der Machtausübung. Josef Žemlička äußert sich auch über die wichtigste Urkunde zu diesem Thema, die sogenannte *Goldene Bulle* von Sizilien aus dem Jahr 1212. Hinter diesem Begriff verbergen sich drei Urkunden, die die Macht der Böhmisches Herrscher im Rahmen des Vasallitätsverhältnisses zum Römischen Kaiser veränderten.

Der nächste Beitrag von Zdeněk Měřínský gibt einen Einblick in die Geschichte Mährens vom Zerfall Großmährens bis zum Aussterben der přemyslidischen Nebendynasten in Mähren. Der Autor führt den Leser von der Eroberung dieser Gebiete durch Břetislav I., ihrer Verteilung an Břetislavs Söhne im Jahre 1055 über die Teilung Mährens bis zur gemeinsamen Geschichte der böhmischen Herzöge und mährischen Teilfürsten im mitteleuropäischen Kontext.

Tomasz Jurek zeigt in seinem Artikel das breite Panorama der böhmischen Einflüsse auf das geteilte Polen im 13. Jh. Sie sind in vielen As-

pekten geprägt von der Kirche, bis in die Sprache hinein. Der Historiker zeigt auch die Wandlungen im jeweiligen Einfluss, die während dieses Jahrhunderts auftraten. Die verschiedenen přemyslidischen Könige hatten unterschiedliche Einflussmöglichkeiten. Die Regierung Wenzels III. brachte einen Bruch bei den Kontakten Böhmens zu Polen, aber sie verschwanden auch später nicht ganz.

Reinhard Härtel führt den Leser durch die Expansion des böhmischen Staates in Richtung Süden nach dem Tod der letzten Babenberger und der Machtübernahme durch Přemysl Ottokar II. in Österreich und anderen südlichen Gebieten. Der Historiker zeigt diesen Prozess an folgenden Aspekten: Er bespricht zunächst die Ereignisgeschichte, stellt dann die neuen rechtlichen Grundlagen in dieser Situation dar, fragt anschließend, ob diese Ereignisse auf Zufall beruhten oder einem Plan folgten, bespricht die Verwaltung der neuen Gebiete und die Rolle des Adels und fragt schließlich, ob es schon früher Pläne für eine Ausweitung des böhmischen Staates nach Süden gab. Schließlich bietet der Autor ein Gesamtbild der Expansion. Einbezogen sind dabei auch die Reichspolitik und die päpstliche Politik.

Marcin R. Pauk schreibt über den böhmischen Adel während des 13. Jh. Zunächst präsentiert er das Bild des Adels während des 11. und 12. Jh. Danach ruhte der böhmische Adel auf folgender Ordnung: Ämter und Benefizien als Machtgrundlage, Entwicklung des adligen Großgrundbesitzes, Klöster und Burgen als Symbole der adligen Herrschaft, Bildung hochadliger Klientele und der Beziehung zwischen Partikularismus und Gemeinschaft. Der Artikel bietet ein breites Panorama vom böhmischen Adel im Lauf des 13. Jh.

Petr Sommer zeigt dem Leser das mittelalterliche Böhmen aus der religiösen Perspektive. Zuerst beschreibt er das Funktionieren der heidnischen Kulte in Böhmen im vorchristlichen Zeitalter, später die Verehrungen der hl. Ludmila und des hl. Wenzel. Der Autor schreibt auch über christliche Gebäude, Klerus, Liturgie und Zehnt. Am Ende versucht Petr Sommer das christliche Leben im Lichte des Homiliars von Opatovitz zu zeigen.

Petr Kubín zeigt in seiner Studie, welche Bemühungen Otto III. unternahm, um den Kult seines Freundes, des zweiten Prager Bischofs und heiligen Märtyrers Adalbert, sowohl im Reich als auch darüber hinaus zu verbreiten. Der Historiker weist nach, welche Bauten und welche Kirchen dem hl. Adalbert als Patron geweiht wurden, und auch, wie manche Kirchen nach dem Tod Ottos III. in kurzer Zeit Adalbert wieder aus ihrem Namen verloren. Der Autor schreibt über die Entwicklung, das Aussterben und die Verpflanzung dieses Kultes ins Reich, nach Italien, Polen und Ungarn, ebenso über den Akt von Gnesen und die Translation der heiligen Reliquien nach Gnesen durch Bolesław Chrobry.

Marie Bláhová zeigt in einer großen und wirklich erstaunlichen Studie das Verhältnis der böhmischen Geschichtsschreiber zu den deutschen Herrschern. Sie erforscht die Hauptautoren wie z. B. Cosmas, die Fortsetzer von Cosmas, die Chronik von Saar und auch die Dalimil-Chronik. Sie zeigt die Bezeichnungen auf, mit denen die Herrscher des deutschen Reiches belegt werden und untersucht, ob diese Bezeichnungen angemessen und zeitlich richtig sind. Marie Bláhová analysiert und bespricht die politischen Ereignisse in Böhmen wie z. B. die Besetzung des böhmischen Throns durch die lokalen Eliten. Sie zeigt, wie unterschiedlich die böhmische Abhängigkeit vom Reich während dieses Zeitalters war.

Norbert Kersken schreibt darüber, welche Informationen über Böhmen im Mittelalter zuerst die Westfranken und dann später die Reichsquellen bis zum Ende der böhmischen Přemysliden besaßen. Der Autor zeigt, welche Quellen sie für welche Nachrichten hatten und in diesem Kontext auch, wo die Böhmen außerhalb ihres Heimatlandes Handel trieben.

Václav Bok beschreibt die Situation der Minnesänger am Hof der letzten Přemysliden und versucht zu zeigen, welche Könige in den Liedern der Minnesänger vorkommen, ob diese sich am Hof aufhielten oder nicht, wie weit der deutschsprachige Minnesang im Böhmen verbreitet war sowie über die Migration von Minnesängern nach Böhmen und ihre Situation dort.

Der ganze Band *Böhmen und seine Nachbarn in der Přemyslidenzeit* ist ein sehr empfehlenswertes Buch, das sich sehr gut mit dem Thema der Reihe verbindet. Auch aus verlegerischer Sicht präsentiert sich das Buch ausgezeichnet. Die Autoren bringen in den Fußnoten eine große Menge von Literatur in mehreren Sprachen ein. Das Buch gibt eine gute Übersicht über das Thema, das im Titel angegeben ist. Es ist ein wirklich empfehlenswertes Buch für Wissenschaftler, die sich mit Böhmen und Mitteleuropa in diesem Zeitalter beschäftigen, insbesondere wenn der Leser gar nicht oder sehr wenig Tschechisch versteht und sich dennoch ein Bild machen möchte. Das Buch bespricht auch Fragen des Kontakts von Böhmen mit Polen und dem Heiligen Römischen Reich.